

INHALT

Einführung	11
Literatur	25
1 Literatur als Kunst unter anderen Künsten	25
Literatur ist (als Kunst, oder wie Kunst überhaupt) ein bestimmter Wirklichkeitmodus.	25
Zum Stellenwert der Realitätsdifferenz	30
Telos und Artefakt	31
Beispiele aus der Literaturgeschichte	35
Realitätsdifferenz und Fiktionalität	38
Historisierung des Werkes und Historizität der Kunst	41
Ausstellungscharakter.	41
2 Extraspezifik: Literatur als Text	
Ausgrenzung der Literatur aus den anderen Künsten.	46
Das Medium Sprache als Spezifikum für die Ausgrenzung von Literatur: Sprachlichkeit.	46
Grundsätzliche Reproduzierbarkeit von Literatur und erster Hinweis auf Vergessen	52
Erfindung der Schrift. Erster Hinweis auf Erinnern	55
Grundsätzliche Reproduzierbarkeit von Musik	57
Reproduktion vs. Mimesis	57
Begrenzte Verstehbarkeit des Mediums Sprache für die Literatur vs. ubiquitäre Verstehbarkeit des Me- diums Stoff usw. für die bildende Kunst.	58
3 Intraspezifik	63
'Guter' Text vs. 'schlechter' Text. Wertung.	63
Zum Wortgebrauch gut/schlecht.	63
Wertung und erster Hinweis auf Geschichte	66
Reflektierbarkeit.	68
Wahrnehmung	75
4 Ästhetische Wahrnehmung	75
A Vergessen und Erinnern als Konstituens ästhetischer Wahrnehmung.	75
Die historische Begründung von Vergessen und Erinnern als ästhetische Kategorien: Die historische Bedingungen des Vergessenszwanges	85
Enzyklopädistik und Konversationslexikon	85
Buchproduktion, Zeitungen, Zeitschriften	90
Eisenbahn	93

	Nachrichtenvermittlung: Post, Telefon, Telegraph	97
	Analphabetismus und Schulbildung als Indikatoren	102
	Technische Fixierung von Fakten (Aufzeichnung): Fotographie, Film, Fernsehen	103
	Phonographie	105
	Datenspeicherung	106
	Zum Informationsüberschuß als lebensweltlichem Problem.	106
	Zum Informationsüberschuß als inhaltlichem Problem in den Künsten	110
	Vergessen und Erinnern als ästhetische Kategorien. Orpheus-Mythos oder: die heraufgeholte Erinnerung	112
B	Das ästhetische Objekt	116
	Historischer Sachgehalt und ästhetische Adäquatheit	116
	Kriterium für die Überführung von historischem Sachgehalt in philosophischen Wahrheitsgehalt (d.i. ästhetische Adäquatheit): Erkenntniszuwachs und Bildgewinn.	120
	Die Denkfigur der entfremdeten Welt: Kafkas Text "Die Bäume".	121
	Denkfigur	125
C	Das ästhetische Subjekt	126
	Erinnern	127
	Institutionalisierte und sozialisierte Erinnerung	129
	Tradition als institutionalisierte Erinnerung. Bei- spiel: Die Einsetzung des Abendmals in der christ- lichen Kirche ("Das tuet zu meinen Gedächtnis")	130
	Tradition als sozialisierte Erinnerung (die allen gehört, die aber nur jeder für sich hat): Melancholie	132
	Zur Geschichte der Melancholie	132
	Melancholie: pathologisch, praepathologisch und extrapathologisch	138
	Jacek Malczewski: "Melancholie", 1894	145
	Vergessen.	154
	Vergessen allgemein	154
	Einwände.	157
	Literatur und Vergessen	159
	Vergessen als Verdrängung	161
D	Ästhetische Wahrnehmung	163
	Vergessen als Komplement zu Erinnern und Bedingung von Gegenwart: Nietzsche, Freud	166
	Nietzsche	166
	Freud	168
	Erinnern als Komplement zu Vergessen und als Be- dingung von Gegenwart	171
	Partielles Erinnern, "Erinnerungsspuren"	174
	Freud	175
	Proust	180
	Genauer begreifen oder: Naturerfahrung vs. Kunsterfahrung.	183

Über die lediglich quantitativ bestimmbare ästhetische Differenz zwischen moderner und vormoderner ästhetischer Wahrnehmung	184
Erfüllter Augenblick – Erinnerungen – Anagnorisis	188
Die Narbe des Odysseus	191
Vermittlung	197
5 Reflexion und Wertung	197
Kontinuum der Reflexion	197
Friedrich Schleiermacher	198
Theologie als vorgängige Wissenschaft vom Text	200
Exegese als säkularisierbares Modell für die Literaturwissenschaft	202
Wertung	206
Das Werk als Ruine und seine Behauptung im Verfall der Wirkung	207
Reflektierbarkeit als Wertungskriterium und das Paradoxon der Verlängerung des erfüllten Augenblicks	211
6 Garantierter Öffentlichkeitscharakter und Privatheit: Erfahrungsaustausch, Verständigung, Interaktion.	215
Reproduzierbarkeit und Öffentlichkeitscharakter	216
Erfahrungsaustausch: Erst die Notwendigkeit, sich verbal über sie auszutauschen, enthüllt die ästhetische Besonderheit sprachlicher Kunstwerke.	218
Verständigung	222
Soziale Interaktion	223
7 Die Literatur im Sozialgefüge	226
Der paradigmatische Charakter der Literatur.	230
Fiktionalität als Bedingung von Innovation.	230
Innovation als Informalisierungshilfe	232
Ästhetische Autonomie und gesellschaftliche Hetero- nomie: die dialektische Vermittlung von Selbstbe- stimmung und Fremdbestimmung zwischen Kunst und Öffentlichkeit	236
Nachbemerkung	241
Literatur	243
Namenregister	261